Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 341

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 63. [Digitalisat]

1 8 (55r–63v) Trägheit. Üb.: *De prigritia. Von der faulkhait.* Inc.: *Dises laster zu meiden sollen unß zway ding darzue anräzen nemlich die exempl der creaturen . . .*

(64r–v) leer.

9 (65r–73r) Tanz. Üb.: *De saltu.* Inc.: *Waß der junckhfrauen Herodiana für ein nutz auß irem tanzen erfolgt list man solches ihm evangelisten Matheo am 14. . . .*

(73v–74v) leer.

10 (75r–83r) Von den Sünden. Üb.: *De peccatis.* Inc.: *Harpyia von dem die lateinischen und khriechischen poeten . . .* Expl.: *welche alle unsere befreunde umbgebracht und unß die wir noch uberig anzufechten nit underläst. psalm 118. Iniquitatem odio habui et abominatus sum.*

1–10 jeweils in einzelne Abschnitte aufgeteilt; darunter viele Betrachtungen und Exempel aus der Bibel, den Kirchenvätern, aus der Geschichte (Römer), aus dem Tier- und Pflanzenreich. — Einige Überschriften, Zitate und Exempel sowie einzelne Begriffe und Satzteile im laufenden Text lat.

11 (93*r) Inhaltsverzeichnis, lat.

(83v) leer.

2 (84r–91r) Annotationes, lat.
Nachweis von Textstellen aus Kirchenvätern.
(91v–92v, 93*v–94*v) leer.

M I 341 Mischhs.

Historiographische Sammelhandschrift

V.4.D.157 · Papier · 60 Bl. · 215 × 154 · Bayern/Österreich, nach 1560

B Lagen: $6.II^{24} + 4.IV^{56} + II^{60}$; neue durchgehende Blattzählung; zwei unterschiedliche Papierqualitäten bzw. Wasserzeichen (Bl. 1–24 bzw. 25–60); Papier z. T. eingerissen, braune Wasserflecken (z. B. Bl. 33–41), Bl. 25 stark vergilbt. — **S** 1) 5r–20r: Schriftraum (150–152) × (106–109), 27–28 Zeilen; Kurrentschrift von einer Hand, Überschriften in barocker Zierschrift, 3. Viertel 16. Jh.; 2) 25r–55r: Schriftraum (169–182) × (110–122), seitlich mit Blindlinien begrenzt, 21–28 Zeilen, Kanzleikursive von einer Hand, Überschriften in Capitalis und dt. Kanzleischrift, 3. Viertel 16. Jh. — **A** Eingeklebte Holzschnitte: 1) VD: 81 × 60, koloriert, zwei Wappen unterhalb einer Mitra mit Insignien; links Wappen des Erzbistums Salzburg (vgl. z. B. O. Neubecker–W. Rentzmann, Wappenbilderlexikon. München 1974, 155), rechtes Wappen herausgeschnitten, stattdessen Wappen des Bistums Passau eingeklebt (vgl. Neubecker–Rentzmann, a. a. O. 213); 2) 5r: 63 × 117, Wappen der Stadt Salzburg, beiderseits je ein aufgerichteter Löwe, Text: *Statt Saltz burg;* 3) 5v: 82 × 67, hl. Rupert; 83 × 65, hl. Virgil; 7 × 67, Text: *Zů Saltzburg der erst bischof war Růpertus jmm 592 jar;* 4) 18v: 27 × 24, koloriert, Wappen von Eb. Leonhard von Keutschach; 5) 19r: 44 × 29, koloriert, Wappen von Eb. Michael von Kuenburg, Text: *Michael von Kienbur*(); 6) 19v: 50 × 42, Wappen von Eb. Johann Jacob von Kuen-Belasy, Text: *Hans Jacob Khain / Dechant zů Brixen;* 7) 24r: 47 × 53, koloriert, beschädigt, Wappen von Bischof Wolfgang von Salm mit der Inschrift *WEP* (= Wolfgangus Episcopus Pataviensis); darunter 71 × 146, koloriert, hl. Maximilian, hl. Stephanus und hl. Valentin (Auskunft von Dr. Wurster, Ordinariatsbibliothek Passau), je durch eine Säule getrennt; die beiden äußeren dem mittleren Heiligen zugewandt, Text: *Bistumb Passaw,* darunter in der Mitte der Abbildung Monogramm *ML;* 8) 54r: 47 × 33, z. T. herausgerissen, Wappen von Bischof Wolfgang, Graf von Salm (vgl. Siebmacher IV,5: Oberösterreichischer Adel 314f. und Tafel 82, Ober-Salm II), Text: *. . . ang Graff . . . Bischof zu Passaw;* 9) 54v: 46 × 31, z. T. herausgerissen, Wappen von Bischof Wolfgang von Closen (vgl. Siebmacher II,1: Adel des Königreichs Bayern 29f. und Tafel 26), Text: *Wolfg . . .* — **E** Pergamenteinband: Teil eines Missale (Praefationes, lat.), Textualis, 14. Jh., rubriziert, rote Rubriken, 1–4zeilige rote (Perl-)Lombarden, z. T. mit Aussparungen; R mit 4 Bünden, am Kopf des R Reste eines Schildchens (17. Jh.?), nur mehr einzelne Buchstaben leserlich. — **G** Bleistifteintrag 1v: *Kauf Dr. Baldi, 25. 4. 1935, S 100,–;* alte Signatur 1v: *43.* — **M** der dt. Teile: Bairisch-österreichisch.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 341

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 64. [Digitalisat]

(1r–4v) leer.

1 (5r, 7r–20r) **Kleine Salzburgische Chronik bis 1561,** dt.

(5r) Titelbl. Text: *Aller hochwirdigisten fürsten und herrn herrn ertzbischoven des hochlöblichen ertzstiffts Saltzburg beschreibunge wie lang ein jeder regirt hat.* Üb.: (7r) *Von der stat Saltzburg aus Eugippij sant Severins gewesnen discipls aines hochberuembsten manns zu Padua historien gezogen.* Inc.: *Der heylig man Severin als er wie offter*(7v)*mals beschehen durch gotliche offenwarung ermant hat er zu den inwonnern der stat Saltzburg* ... Expl.: *hernach von herrn Wolfgang geporn von Closen bischoven zu Passaw als pabstlichem comissarii mit dem pallio decorirt.*

Abschrift der kleinen Reitgärtler-Chronik mit den Viten Severins und Maximus'. — Fortgesetzt bis 1587 auch M I 101, M I 475 und Salzburg, St. Peter b VI 56, S. 128–173 (Hayer 315f.); nicht erwähnt bei Trdán, vgl. bes. 138–140.

(5r–5v) s. **A.**

2 (6r–7r) **Einzug des Erzbischofs Siegmund von Volkersdorf in Salzburg und Bischofsweihe 1452,** dt.

Üb.: *Do man zalt 1452 jar als der hochwirdigist in got vatter und herr herr Sigmundt zu ertzbischoven erwelt ward* ... Inc.: *Erstlich gienng der erwelt in den Freydensall unnd daselbst wie ain legat angethan* ... Expl.: *unnd also geet man hinweckh mit pusaunen thrometen und vorgeenden chor etc.*

Ein Teil der lat. Version hsg. v. B. Huemer, Einritt des Erzbischofs Herzog Ernst von Bayern. *MGSL* 55 (1915) 45–70, hier 48 (nach der Hs. Salzburg, St. Peter b VI 56, dort S. 21–25 die vollständige lat. Fassung).

(20v–23v) leer.

3 (24r–55r) Anonymus Pataviensis: Pontificum et Archipraesulum Laureacensis et Pataviensis Ecclesiarum (bis 1561), lat.
(24r) Titelbl. s. **A.** — (24v) leer.

(55v–60v) leer.

M I 370

Juristische Sammelhandschrift

V.4.D.105^{nn} · Papier · 190 Bl. · 200156 · Bayern/Österreich, 3. Drittel 16. Jh.

B Lagen: $(II–1)^{1} + 15.VI^{181} + (V–1)^{189}$; erstes und letztes Bl. als Spiegel aufgeklebt; neue Blattzählung berücksichtigt das 2. Bl. nicht. — **S** Schriftraum: (130–155) × (105–120), seitlich mit Bleistiftlinien begrenzt, 17–22 Zeilen. Kanzleikursive, Überschriften in dt. Kanzleischrift, frakturähnlicher Kanzleischrift und Capitalis, von einer Hand, 3. Drittel 16. Jh. — **E** Zeitgleicher Einband: helles Leder über Holz mit einfacher Streicheisenverzierung, 2 Metallschließen an Lederriemen; R mit 4 Bünden, Titelschildchen (33 × 66) am R: *Landfried des h.R.R. von 1495* (17. Jh.?); Farbschnitte. — **G** Spiegel VD: Besitzervermerk des 18./19. Jhs.: *Johann Pingruebers,* von der gleichen Hand Eintrag: *P 4;* von anderer Hand: *J. E. C.* (?); 2r: Stempel des Studienbibliothekars Alois J. Hammerle (vgl. S. XV). — **M** Oberdeutsch.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 341

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=8199